

AUS UNSEREM ALLTAG



DER SCHÜLERRAT – GEMEINSAM DEN SCHULALLTAG GESTALTEN VON NINA THÖNY

Zehn Jugendliche sitzen in einem Halbkreis zusammen. Einige halten ein Sandwich oder eine Banane in den Händen, ein Schüler beisst herzhaft in sein Einklemmtes. Auf den Pulten vor den Jugendlichen liegen ein paar Brösel. Es ist ein Freitag im Zimmer 18 des Schulhauses Hans Asper in Wollishofen, in dem auch die SEK3 einquartiert ist. Soeben hat die Uhr 12 geschlagen, doch die anwesenden vier Schülerinnen und sechs Schüler sind nicht wie ihre Klassenkameraden in die Mittagspause geströmt. Sie vertreten ihre Klassen im Schülerrat.

Die Mitglieder des Schülerrats treffen sich rund zehn Mal pro Schuljahr. Was sich dann im Schulzimmer abspielt, ist gelebte Demokratie. Die Klassenvertreter bringen Anliegen und Ideen aus dem Schulalltag ein und diskutieren diese miteinander. Die beiden Lehrpersonen Andreas Bruhin und Emanuel Nay leiten den Rat gemeinsam. Nay unterrichtet als Gebärdensprachlehrer an der SEK3 und ist gehörlos. Bruhin arbeitet in der integrativen Förderung und ist hörend.

Er erklärt: «Das Ziel des Schülerrates ist, die Schule zu verbessern und für die Jugendlichen attraktiver zu machen.» Mit dem Rat wolle man eine Plattform für den Austausch zwischen den Klassen bieten.

EINZIGARTIGE ZUSAMMENSETZUNG

Einen Schülerrat kennen in der Schweiz viele Schulhäuser. Derjenige des Schulhauses Hans Asper dürfte in einer Hinsicht aber einzigartig sein: Er vereint gehörlose, schwerhörige und hörende Schülerinnen und Schüler. Zur Vereinfachung der gegenseitigen Verständigung ist bei den Treffen des Schülerrates immer auch eine Gebärdendolmetscherin anwesend. An diesem Tag ist es Heidi Stocker. Bringt sich eine lautsprachlich kommunizierende Schülerin ein, übersetzt Stocker in Gebärdensprache. Umgekehrt gibt sie den Input eines gebärdenden Schülers in Lautsprache wieder. Als weitere Hilfe wird im Rat auch eine FM-Anlage eingesetzt, welche Aussagen direkt auf die Hörgeräte und Cochlea-Implantate der Schülerinnen und Schüler funkt.



Sollten die Preise der Süssgetränke am Pausenkiosk gesenkt werden? Darf man während der Schulstunden auf die Toilette gehen? Wäre es besser, einen «Kampfring» einzurichten, damit Raufereien in den Pausen besser kontrolliert werden können? Es sind solche Fragen, die das Schülerparlament umtreiben. Zum Diskutieren teilen Bruhin und Nay den Schülerrat an diesem Mittag in kleinere Gruppen ein. In diesen Teams besprechen die Jugendlichen, welche Ideen sie haben und welche davon umsetzbar wären. Dabei sollen sie sich auch überlegen, was sie für die Umsetzung ihrer Ideen konkret benötigen würden. Nach einer knappen Viertelstunde sitzen die Schülerinnen und Schüler wieder im Plenum zusammen und berichten von ihren Diskussionen. Die Jugendlichen entscheiden anschliessend gemeinsam, welche Ideen sie weiterverfolgen wollen.

VOM MITEINANDER PROFITIEREN ALLE

Während das gemeinsame Miteinander von aussen betrachtet eine Besonderheit darstellt, ist es für die anwesenden Jugendlichen Normalität. «Ich unterscheide doch nicht, ob ein Kollege ein Hörgerät trägt oder nicht», sagt ein grossgewachsener Jugendlicher. Eine Mitschülerin stimmt ihm zu. Das gehöre für sie zum Alltag und sie lernten alle voneinander. Lehrer Nay sagt: «Die gehörlosen, schwerhörigen und hörenden Schülerinnen und Schüler haben im Rat die Möglichkeit, gegenseitig typische Vorurteile und Ängste abzubauen.» Die Vorbildfunktion, die Lehrkräfte dabei einnehmen, sei für die schwerhörigen und gehörlosen Jugendlichen besonders wichtig. «Andi und ich leben den Jugendlichen beispielsweise vor, dass wir auf Augenhöhe zusammenarbeiten und wie wir optimal miteinander kommunizieren können.» Auch sähen die Schülerinnen und Schüler, wie sie mit Missverständnissen umgingen und Herausforderungen lösten.



Ganz unabhängig von ihrem Hörstatus trainieren die Jugendlichen im Rat, sich selbst einzubringen, zu argumentieren und Kompromisse zu schliessen.

Der Schülerrat ist nur eine von mehreren Plattformen, die den gemeinsamen Alltag im Schulhaus Hans Asper prägen. Zweimal pro Woche führen schwerhörige und gehörlose Schülerinnen und Schüler einen Pausenkiosk, der bei der Schülerschaft auf grossen Anklang stösst. Weitere Gelegenheiten für einen Austausch bieten auch der Mittagshort, Ausflüge, Lager, Projektwochen und Schulfeste. Je nach Grad der Schwerhörigkeit und je nach Schulfach besuchen die Jugendlichen der SEK3 auch den Unterricht gemeinsam mit Regelklassen.